Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal =

Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 61 (1910)

Heft: 4

Buchbesprechung: Bücheranzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ausland.

Deutschland. Aufhebung forstlicher Hochschulen. Die an der VIII. Hauptversammlung des Deutschen Forstvereins zu Straß-burg von Hrof. Dr. Weber-Giessen gemachte Anregung, die übergroße Zahl forstlicher Unterrichtsanstalten in Deutschland zu vermindern, um damit den Bleibenden den weitern Ausbau zu ermöglichen, scheint sich rascher verwirklichen zu wollen, als man anfangs glaubte annehmen zu dürsen.

Wie Herr Oberforstrat Dr. von Fürst im Märzheft seines "Forstwissenschaftl. Zentralblatt" berichtet, wird die seit 1844 bestehende forstl. Hochschule zu Aschaffenburg voraussichtlich mit Schluß des laufenden Studienjahres eingehen u. der gesamte forstliche Unterricht für Bayern an der Universität München konzentriert werden.

Ebenso soll die Aushebung der großherzogl. sächsischen Forstakademie zu Eisenach von der Regierung in Weimar dem Landtag vorgeschlagen worden sein.



Zächeranzeigen.

(Alle Bücherbesprechungen ohne Unterschrift oder Chiffre geben von der Redaktion aus; es gelangen somit keine anonhmen Rezensionen gur Beröffentlichung.)

Anbauversuche mit fremdländischen Holzarten in den Waldungen des Großherzogtums Baden. Von Dr. oec. publ. Emil Wimmer, badischem Forstassessor. Mit 6 Abbildungen nach Aufnahmen des Verfassers. Berlin, Verlagsbuchhandlung Paul Paren. 1909. 86 S. 8°.

Die Anbauversuche mit fremdländischen Holzarten haben im Großherzogtum Baden einen ziemlich bedeutenden Umfang gewonnen, nehmen doch nach den Erhebungen vom Jahre 1906 die bezüglichen Kulturversuchsstächen nicht weniger als 708 ha ein, wovon 475 ha mit Nadelholz und 233 ha mit Laubholz angebaut sind. Allerdings machen von ersterer Fläche die mit Beynnuthssiesern bestockten Bezirke 282 ha und von den letztern die mit Roteichen bestandenen 177 ha aus. Den ausgedehntesten Anbau haben überdies die Douglasien mit 112 ha und Populus monilisera mit 54 ha gesunden und neben ihnen Picea sitkaënsis, Larix leptolepis, Pinus banksiana und Pinus rigida, wogegen Abies Nordmanniana, Carya alba und Juglans nigra nur in relativ geringer Zahl kultiviert wurden.

Wir wollen nicht durch Mitteilung der wichtigsten Ergebnisse das Interesse an dem Schriftchen schmälern, hingegen dürsen wir ohne Indiskretion doch erwähnen, daß, wenn man die bereits als eingebürgert zu betrachtende Wehmuthskiefer und die allgemein als eine wertvolle Erwerbung geltende Douglasie ausnimmt, die mit den angeführten Holzarten erzielten Resultate als recht dürstig zu bezeichnen sind.

Der Berichtigung bedarf die bei Besprechung der Anbauversuche mit Juglans nigra eingeflochtene Bemerkung, es sei unser einheimischer Walnußbaum eine Licht= holzart und es biete seine künstliche Nachzucht besondere Schwierigkeiten. Weder die eine, noch die andere Annahme entspricht den Tatsachen.

Anschließend an die Anbauversuche im Wald werden die an fremdländischen Holzarten im Forstgarten der technischen Hochschule zu Karlsruhe gemachten Beobachtungen mitgeteilt.

Das Schriftchen verdient, allen, welche exotische Holzarten kultivieren ober sich sonst um solche interessieren, zur Beachtung bestens empsohlen zu werden.

Vorträge über Pflanzenschutz der Abteilung für Pflanzenkrankheiten des Kaiser Wilhelms-Instituts für Landwirtschaft in Bromberg. Erstes Hest. Forstschutz. Mit 61 Textabbildungen. Berlin. Verlagsbuchhandlung Paul Paren. 1910. 80 S. 8°. Preis brosch. M. 1. 20.

Der Vorsteher der Abteilung für Pflanzenkrankheiten, Hr. Dr. R. Schander, teilt im Vorwort mit, daß, einer Anregung aus der Praxis folgend, im Jahr 1909 auch ein Kurs für Forstbeamte stattfand, der fortgesetzt werden soll. Die in erster Linie einem lokalen Bedürfnis dienenden Vorträge werden nun im Druck herausgegeben.

Das vorliegende erste Heft eröffnet eine sehr beachtenswerte Arbeit über den Einfluß der Holzkrankheiten auf die Verarbeitung und die Verwertung des Holzes, von Regierungs= und Forstrat Schuster in Vromberg, der sich besonders mit von Blaufäule, von Kienzopf und von Schwammfäule befallenem Kiefernholz befaßt. — Ihm folgt eine von Forstmeister Schulz versaßte, die Nonne betreffende Abhandlung, welche, gestützt auf unstreitig recht genaue Vertrautheit mit dem Stoff, zu dem interessanten Ergebnis gelangt, daß man z. Z. keine Mittel zur erfolgreichen Bekämpfung dieses Schädlings besitze und wenig Aussicht bestehe, ein solches später zu finden.

Einen weitern Aufsatz über die Schüttekrankheit, welcher sich vornehmlich auf die Untersuchungen von Tubeufs stützt, hat der Hernusgeber beigetragen.

Ein Vortrag von Dr. Max Wolff über die Borkenkäfer, ihre Schäden und ihre Bekämpfung ist mehr für Landwirte bestimmt, indem er für Forstmänner kaum Neues bringt. Zahlreiche gute Abbildungen sind diesem Artikel beigegeben, allerdings ebenfalls meist bekannte aus Werken von Eckstein, Heß, Eichhoff u. a.

Den Schluß endlich bildet eine Arbeit von Dr. E. Schaffnit über Rostkrants heiten der Kiefer und Fichte und Triebschwinden der Kiefer.

Das Heft dürfte als gute, in ansprechender Form gebotene Repetition wichtiger Kapitel des Forstichutes dem Braktiker willkommen sein.

Das Hungern des Cambiums und das Aussetzen der Jahrringe. Mit 28 Abbildungen. Inauguraldissertation der hohen Staatswirtschaftlichen Fakultät der K. B. Ludwig-Maximilians-Universität zu München vorgelegt von Konrad Rubner, Forstpraktikant aus Regensburg. Kgl. Hofbuchdruckerei Ungeheuer & Ulmer, Ludwigsburg. 53 S. 8°.

Der Herr Verfasser hat die Erscheinungen einer nähern Untersuchung unterworfen, wie sie im anatomischen Bau von Stamm und Üsten bei teilweiser oder völliger Ginstellung der Holzbildung vorkommen, sei es nur an einzelnen Stellen und verursacht durch Spannrückigkeit oder stark erzentrischen Buchs, sei es rings um den Stamm als Folge mangelnder Ernährung oder lokaler Hemmung der Nahrungszusuhr.

Beachtet werden dabei nicht allein die Bildung von Früh- und Spätholz, die Verteilung der Gefäße, die Geftalt und Verdickung der Holzzellen, sondern es verfolgen die Untersuchungen gleichzeitig auch die in Bast und Ninde sich abspielenden Vorgänge. — Die Arbeit darf daher wohl als eine willsommene Vereicherung der Kenntnis vom Wachstum der Holzpschanzen betrachtet werden.

A brief history of Forestry (Abriß der Forstgeschichte). In Europe, The United States and Other Countries by Bernhard E. Fernow, LL. D., Dean, Faculty of Forestry, University of Toronto. University Press, Toronto, Ont. X u. 438 S. 8°.

Man besitzt zwar eine Forstgeschichte Deutschlands, Österreichs und anderer größerer und kleinerer Staaten, eine allgemeine, universelle Bearbeitung dieses Stoffes hingegen hat bis dahin gesehlt. Der Grund davon dürste wohl in der großen Schwiesrigkeit liegen, welche die Absassung eines derartigen Werkes bietet, denn nur ein Mann mit weitestem Blick, reichem Wissen und von seltener Sprachkenntnis darf sich an eine solche Aufgabe wagen. Herr Fernow, Dekan der forstlichen Fakultät an der Hochschule zu Toronto (Kanada), der die nämliche hohe Stelle vorher an der Cornell-Universität zu Ithaca im Staate New-York bekleidet hat, darf dafür als besonders qualifiziert bezeichnet werden, stand er doch von 1877—1898 an der Spize des Forstwesens der Bereinigten Staaten und ist, als ursprünglich preußischer Forstmann, auch mit den forstlichen Verhältnissen der alten Welt genau vertraut.

Nach einer kurzen Einleitung bringt das vorliegende Werk einen Abriß der Waldsgeschichte des Altertums und behandelt sodann nacheinander die forstlichen Verhältnisse und die Entwicklung des Forstwesens in Deutschland, Österreichellungarn, der Schweiz, Frankreich, Rußland und Finland, Schweden und Norwegen, der Türkei, Griechenland, Italien, Spanien und Portugal, Großbritannien mit Indien, Kanada und den übrigen britischen Kolonien, dann in Japan und schließlich in den Vereinigten Staaten Amerikas.

Mit großer Kunst ist das weitschichtige Material in ein Werf von relativ bescheisdenem Umfang zusammengesaßt und dabei überall das Wesentliche in klarer, leichtverständlicher Darstellung so wiedergegeben worden, daß man auch einen guten Einblick in die derzeitigen Zustände gewinnt. Der der Schweiz gewidmete Abschnitt zeigt uns deutlich, wie erschöpfend der Herfasser Verfasser die wichtigste einschlägige Literatur benutzt und wie vortrefflich er sich über die in Betracht kommenden Verhältnisse zu orientieren gewußt hat. Sicher halten sich aber auch die andern Abschnitte auf der nämlichen Höhe und bringen eine große Menge neuer oder doch wenigstens nicht allgemein bekannt gewordener Angaben.

Das größte Interesse aber bietet naturgemäß die Forstgeschichte der Vereinigten Staaten Amerikas, besonders wenn man berücksichtigt, wie jung dort die auf Herbeissührung geordneter forstlicher Zustände gerichteten Bemühungen sind, so daß z. B. im Landwirtschaftsdepartement zu Washington erst 1876 eine forstliche Stelle geschaffen und im gleichen Jahr der erste amerikanische Forstwerein gegründet wurde, dessen Nachfolger heute eine so hervorragende Rolle spielen.

Ein sprechender Beweis für die außerordentlich rasche und gedeihliche Entwicklung des Forstwesens in Amerika dürfte übrigens im vorwürfigen Werk selbst liegen, das, der jungen amerikanischen Forstwissenschaft entsprossen, bereits eine wichtige Lücke in der forstlichen Weltliteratur ausfüllt.

Katechismus der elementaren forstlichen Messkunde. Ein Behelf zur Vorbereistung auf die Staatsprüfung für den Forstlichutz und technischen Hüstsdienst und zur Erleichterung des Studiums. Fragen aus der forstlichen Meßkunde und deren Beantwortung von Oberförster Franz Pollak. Mit 95 in den Text gedruckten Abbildungen. Wien und Leipzig 1909. R. u. k. Hof-Verlagsbuchhandlung Carl Fromme. 134 S. 8°. Taschenformat. Preis in Leinw. geb. R. 2. 40.

Mit diesem Bändchen ist die Sammlung der Pollakschen Katechismen vollständig geworden. Sie verfolgen, wie der Herr Verkasser betont, einzig und allein den Zweck, "dem Prüfungskandidaten noch in letzter Stunde" zu ermöglichen, sich überprüfen zu können, ob er den Gegenstand genügend beherrscht und ihn darüber zu orientieren, über welche Mengen des Stoffes bei der Prüfung für den Forstschutz- und technischen Hilfsdienst Kenntnisse gefordert werden". Außerdem soll damit der Lehrherr ein die Vorbereitung seiner Zöglinge erleichterndes Hilfsmittel erhalten.

Das vorliegende Werkchen ist somit ganz speziell für die diesfalls in Österreich bestehenden Anforderungen zugeschnitten. Es zerfällt in zwei Teile, von denen der erste, mit 80 Seiten Umfang, der Feldmeßkunde, der zweite, mit 48 Seiten, der Holzmeßkunde gewidnet ist.

Die Ausführungen über Feldmessen beschränken sich auf die einfachsten Aufnahmen durch Messen von Linien, Verwendung von Winkelkreuz, Croquierbrett und Bussole, auf Flächenteilung, Flächenberechnung, Anfertigung von Karten, Nivellieren usw. — Im zweiten Teil werden Fragen so ziemlich aus allen Abschnitten der Holzmeskunde beantwortet, doch finden die Modellstammverfahren keine Erwähnung. Aufgefallen ist uns, daß zu Baumhöhenmessungen einzig das unpraktische, im großen kaum anwends bare Königsche Meßbrettchen empfohlen wird.

Das sehr handliche und gut ausgestattete Schriftchen dürfte im allgemeinen seinem Zweck recht gut entsprechen.

Meddelanden fran Statens Skogsförsöksanstalt. Häftet 6. 1909. Mitteilungen aus der forstlichen Versuchsanstalt Schwedens. Heft 6. Centraltryckeriet, Stockholm, 1910. 240 u. XXVI. S. gr. 8°. Preis brosch. 2.25 Kr.

Die sehr lobenswerte Auffaßung betätigend, es sollen die Resultate des forstlichen Versuchswesens nicht allein dem eigenen Lande zu gute kommen, gibt der Chef der forstlichen Versuchsanstalt Schwedens, Hr. Alex. Maaß, den von dieser in schwedischer Sprache publizierten Abhandlungen jeweilen einen kurzen Auszug in deutscher Sprache mit. Dank dieser Einrichtung befinden wir uns in der angenehmen Lage auch aus dem neuesten Heft der "Witteilungen" einiges hervorheben zu können.

Die drei ersten Beiträge bestehn im Bericht über die Tätigkeit der forstlichen Abteilung der Versuchsanstalt in den Jahren 1902—1908, im Tätigkeitsprogramm pro 1909—1911, sowie im Jahresbericht der botanischen Abteilung pro 1906—1908. Weiter reihen sich die für 1909—1911 aufgestellte Geschäftsordnung und ein Auszug aus der Instruktion sür die staatliche Versuchsanstalt an. Da diese sämtlichen Dokumente vornehmlich versuchstechnische Fragen berühren, so halten wir uns nicht dabei auf, sondern gehen über zu der längern Studie, welche Hr. Nils Sylven über den Formennente darin, daß sie sich auf einen einzigen, hei Faleberg, im nordöstlichen Wästersgötland ausgewählten Bestand beziehen, in dem alle ältern Fichten, im ganzen 141 Stämme, genau beschrieben wurden. Für die Unterscheidung der einzelnen Formen waren maßgebend die Verzweigung, die Form und Stellung der Nadeln, die Form der Zapsen und der Zapsenschuppen, doch fanden daneben auch die forstlichen Eigenschassen Beachtung. Es wurde nun sestgestellt, wie häusig jede einzelne Spielart in jenem Bestand vorsommt, im übrigen aber konstatiert, daß Verzweigungss, Nadels und

¹ fomit wohl etwas fpat.

Zapfenschuppenform ganz unabhängig voneinander variieren. In betreff der Bezieshungen der verschiedenen Formen zu den forstlichen Eigenschaften ergab sich, daß die sogenannten "Kammfichten" (entsprechend unsern Hängesichten), mit mehr oder minder lang herabhängenden Zweigen zweiter und höherer Ordnung, sich sowohl was die Widerstandsfähigkeit gegen Stammfäulnis, als was den Grundslächenzuwachs betrifft, am vorteilhaftesten verhalten.

Neber den Ertrag an Riefern = u. Fichtenzapfen in Schweden im Herbst 1908 berichtet Hr. Maaß, während eine längere Abhandlung über den Buchen wald im Kreise Östbo u. Wästbo, Provinz Smaland, Hrn. Eduard Wibeck zum Verfasser hat. Aus dessen Untersuchungen geht hervor, daß die Buche auch an der Nordgrenze ihres Verereitungsgebietes einst auf viel größern Flächen bestandsbildend auftrat als heutzutage. Am stärtsten war sie wahrscheinlich im 14.—15. Jahrhundert vertreten, wurde dann aber durch die von Norden vorrückende Fichte teilweise verdrängt.

Krieg und Frieden im Ameisenstaat. Bon Prof. Karl Sajo. Mit zahlreichen Abbildungen. Stuttgart. Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde. Geschäftsstelle: Franckhische Buchhandlung. 106 S. 8°. Preis brosch. M. 1.

Wie von den Aberstüglern die staatlich organisierten entschieden als die interessantesten bezeichnet werden müssen, so nehmen unter diesen wieder die Ameisen eine ähnslich hervorragende Stelle ein. Wohl kein anderes Insett lebt in so komplizierten und zum Kampf ums Dasein zweckentsprechender eingerichteten Gemeinschaften, keines weiß sich in gleichem Maße den gegebenen Verhältnissen anzupassen und legt bei seinem ganzen Tun und Lassen solche Geschicklichkeit und so hohe Intelligenz an den Tag, keines erinnert in seinem Zusammenleben so überraschend an die menschliche Gesellsichaft, wie die Ameise. — Das vorliegende Werken bespricht dieses rege Leben in seinen wichtigsten und sessendschungen und führt in leicht verständlicher Weise diesenigen Betrachtungen vor, welche sich dies jetzt als bestätigt erwiesen haben.

Die Pflanzenwelt der Alpen. Eine Einführung in die Kenntnis und die Lebenss verhältnisse unserer häufigsten Alpenpflanzen. Bon Heinrich Marzell. Mit 5 eins und mehrfarbiger Tafeln und 16 Textabbildungen. VI und 104 Seiten. 8°. (Naturwissenschaftliche Wegweiser Serie A, Band 7). Berlag von Strecker & Schröder in Stuttgart. Geheft. 1 M., geb. 1.40 M.

Wer sich ohne zeitraubende botanische Studien zu machen über die Pflanzenwelt der Alpen unterrichten und dabei auch die Lebensverhältnisse und die oft wunderbaren Anpassungen der Alpenblumen an die wechselreichen Standorts= und Temperaturver= hältnisse kennen lernen will, findet in diesem knapp gesaßten, billigen Werkchen gute Belehrung. In fließender Darstellung, bei wissenschaftlicher Gründlichkeit werden behandelt: Die Holzgewächse der Alpensson, die Pflanzen der Alpenmatten, die Flora des Schuttes und der Felsen, Alpengärten. Das Verständnis des Textes wird durch die recht hübschen, teiweise farbigen, nach der Natur ausgeführten Abbildungen von über 60 Pflanzen wesentlich gefördert.

